

## Industriell erzeugtes Billigfleisch aus Massentierställen bewirkt einen fatalen Teufelskreis

- **Falsche EU-Subventionspolitik** manövriert seit Jahrzehnten unsere Landwirte in eine existenzbedrohende Lage, fördert die Entstehung von Tiermastfabriken und schließlich auch noch den Export von Fleisch...  
... und die Gülle bleibt hier!
- **Zunehmende Gülleverklappung.** Tierexkremate müssen entsorgt werden. Allein aus Deutschland landen jährlich 191 Mio. t auf unseren Äckern und Wiesen mit einer **hohen Dunkelziffer** nicht angemeldeter Transporte.
- **Wirksame Kontrollen** durch die zuständigen Ämter sind wegen fehlender Vernetzung und Personalmangel lückenhaft.
- **Nitratbelastung** von Böden und Grundwasser ist besorgniserregend. Über 1/3 der Grundwasservorkommen in Rheinland-Pfalz liegen über dem EU-Grenzwert von 50 mg/l an Nitrat.
- **Masse statt Klasse. Tierleid** in engen Mega-Ställen. **Billigfleisch** in der Supermarktheke lockt die Verbraucher und die **Wertschätzung für gute Qualität** sinkt.
- **Hohe Antibiotikarückstände** im Fleisch von Geflügel und Schweinen. Die auf Hochleistung gezüchteten Tiere sind in der Enge der Ställe anfällig für Infektionen. Über das Fleisch nimmt der Mensch diese Stoffe auf. Es entstehen multiresistente Keime, die nur noch schwer zu behandeln sind. **Die Wunderwaffe Antibiotikum gegen Infektionen wird stumpf.**

## Der Schutz der Natur und die Gesundheit der Menschen sollten über den wirtschaftlichen Interessen Einzelner stehen!

Sind Sie auch dagegen, dass die Grafschaft zur „Verklappungsregion“ industrieller Mäster wird und ein riesiges, offenes Gülle-Lager gebaut wird?

Dann engagieren Sie sich!

Bedenken Sie: Kauf von Billigfleisch an der Supermarktheke fördert die Güllemengen in Massentierställen.

Werden Sie Mitglied zum Jahresbeitrag von 12,00 €  
Jung und Alt sind herzlich willkommen.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Homepage und viele weitere Informationen.

[www.guelle-stopp.de](http://www.guelle-stopp.de)

Bürgerinitiative gegen Gülle-Importe,  
offene Gülle-Lager und Massentierhaltung



**Kontakt:**  
1. Vorsitzender  
Ulrich Hermanns  
Alteheck 22  
53501 Grafschaft-Esch  
Telefon 02641 – 3031459

[info@guelle-stopp.de](mailto:info@guelle-stopp.de)

**Bankverbindung:**  
Kreissparkasse Ahrweiler  
BIC MALADE 51AHR  
IBAN:  
DE46 5775 1310 1000 3030 89



# Kein Import von Sondermüll aus Massentierställen in unsere Region.

[www.guelle-stopp.de](http://www.guelle-stopp.de)

Bürgerinitiative gegen Gülle-Importe,  
offene Gülle-Lager und Massentierhaltung

## Wir protestieren

### gegen

Agrarindustrie und Landwirtschaftslobby.

### und nicht gegen

die Höfe mit familiärer kleinbäuerlicher Struktur und ihrer Kreislaufwirtschaft.

### Wir wehren uns dagegen

dass unsere Grafschaft zu einer Entsorgungsregion für Exkrememente aus der Massentierhaltung wird!



### gegen

Gülle-Ausbringung unmittelbar angrenzend an Wohngebiete.

### gegen

Massentierhaltung und deren Folgen für Tier und Mensch.

### gegen

industrialisierte und exportorientierte deutsche Landwirtschaft, die Äcker in Monokulturen verwandelt und durch ihre intensive Bearbeitung Flora und Fauna zerstört.

## Wir fordern

- Stopp von Gülle-Import.
- Grundsätzlich keine Genehmigung für offene Gülle-Lager.
- Keine weiteren Genehmigungen für große Tiermastanlagen oder für eine Erweiterung der vorhandenen Anlage.
- Wasserrecht vor Düngerecht.
- Kooperationen von Wasserwirtschaft und Landwirten mit intensiver Beratung.
- Stärkung der Umweltbehörden und der Kontrollorgane.
- Neuausrichtung der EU-Agrar- und Subventionspolitik für eine nachhaltige Landwirtschaft.



## Wir appellieren

**an die Politik, die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen mit einer Gesetzgebung, die den Schutz der Bevölkerung, der Natur, der Nutztiere und der kleinbäuerlichen (Bio)- Landwirtschaft fördert.**

Wir schätzen einen intakten  
Lebensraum Grafschaft

## Frische Luft

zum Durchatmen

## Sauberes Wasser

unser Lebensmittel Nr. 1

## Gesunde Böden

Lebensqualität erhalten

## Biodiversität

Vielfalt der Natur

## Greening

Ausgleichsflächen schaffen

## Umweltgerechte Landwirtschaft

mit artgerechter Tierhaltung